

Der Zarewitsch

Operette von Bela Jenbach und Heinz Reichert
Musik von Franz Lehár

Bearbeitung von Peter Lund ©

1. Akt

Ouvertüre

1. Szene

Ein Feldlager zu Füßen der hoch aufragenden Kremelmauer. Früher Morgen. Auf der Palastmauer patrouilliert die Wache. Müdes, verfrorenes Lagertreiben.

Soldat:
Nakaraul!

Chor:
Es steht ein Soldat am Wolgastrand...

Ein großes Zelt in der Mitte der Bühne öffnet sich langsam. Eine karge Pritsche, Fechtutensilien, eine kümmerliche Waschgelegenheit; das Feldlager des Zarewitschs.

Chor:
Hält Wache für sein Vaterland...

Iwan dreht sich mit einem großen Schnarcher am der Pritsche um.

Chor:
Mächtig und groß ist der Zar...

Plötzlich laute Fanfarenstöße. Eine Kutsche prescht ins Lager. Iwan stöhnt und zieht sich die Decke über die Ohren.

Die Kutsche kommt zum Halten, ein Adjutant öffnet den Verschlag, der Minister tritt aus der Kutsche, kerzengerade Haltung, jeder Zoll ein Mann, der nicht mit sich spaßen lässt.

Minister: *in Richtung Kutsche*
Kaiserliche Hoheit?

Man hört ein schmerzliches Stöhnen aus der Kutsche. Unter einigen Mühen kämpft sich der Großfürst aus dem engen Wagenverschlag. Der erste Adjutant kommt ihm zur Hilfe.

Großfürst:
Oih,oih, mein Lieber! Die Kalesche hätte aber gerne etwas bequemer sein können.
Danke, mein Junge! Schließlich befinden wir uns hier doch nicht auf einem Feldzug.

Minister:
Ich befürchte, genau das tun wir, Excellenz. *betrachtet skeptisch das Zelt.*
Also hier residiert der Thronfolger der mächtigsten Monarchie der Welt.

Großfürst:
Nun ja, mein Neffe hatte schon immer einen unseligen Hang zum Spartanischen. *bekümmert* Von wem hat er das nur?

Minister:
Von Ihnen gewiss nicht, Kaiserliche Hoheit.

Großfürst: *begreift nach einer Sekunde und lacht dann herzlich*
Ganz sicher nicht, mein lieber Minister!

Die beiden Männer haben das Zelt betreten. Der Minister sieht sich missbilligend um.

Minister:
Die Sicherheitsvorkehrungen sind skandalös. Allein die Tatsache, dass wir beide ungehindert hier eindringen konnten-

Großfürst:
Sie machen sich zu viele Gedanken, mein lieber Minister. Wie immer.

Der Großfürst tritt gegen einen Nachttopf. Iwan wacht auf und steckt den Kopf aus der Decke. Die anderen beiden bemerken ihn nicht.

Minister:
Das ist mein Beruf, kaiserliche Hoheit. Wenn der Zarewitsch glaubt, vor den Mauern der Stadt Krieg spielen müssen, ist es meine Aufgabe, ihn wieder zurückzuholen. Auch sollten kaiserliche Hoheit wissen, dass seine Majestät der Zar aus politischen die baldigste Verlobung des Zarewitsch wünscht.

Großfürst: *erstaunt*
Seiner- Verlobung?

Minister:
Prinzessin Alixa von Hessen-Darmstadt wird in einer Woche in Moskau eintreffen. Bedauerlicherweise ist seine Majestät ein völlig unaufgeklärter Mann. Alle Versuche ihn in die... Geheimnisse der Liebe einzuweihen, sind bis jetzt gescheitert. Bisher hat er jedes Mädchen hinausgeworfen.

Großfürst:
Nun ja, bñcht jeder schätzt käufliche Damen.

Minister:
Aber das ist nun mal die beste Schule der Liebe.

Großfürst:
Ja, da lernt man so einiges, Darin war ich Klassenbester.

Iwan: *platzt heraus*
Also sind es doch keine Gerüchte?

Minister:
WER DA?

Der Minister fährt herum, zieht eine Pistole und schießt.

Iwan:
NICHT SCHIESSEN!

Großfürst:
Nicht doch, mein lieber Minister! Verschießen sie nicht ihr kostbares Pulver. Das ist doch nur der kleine Iwan!

Iwan: *hinter dem Bett*

Genau. Das ist doch nur der kleine Iwan! Guten Abend, Excellenz- Kaiserliche Hoheit- *erschüttert* Also ist es wahr? Unser Zarewitsch soll- heiraten?

Großfürst: *mit einem ungemütlichen Blick zum Minister*

Nun ja- das sollte eigentlich eine vertrauliche Information sein.

Iwan:

Aber warum? Wenn er doch überhaupt nicht will-

Großfürst: *begütigend*

Iwan! Jeder Zar braucht eine Frau!

Iwan:

Wozu? Ich koch für ihn, wenn er hungrig ist, ich putz für ihn, wenn es schmutzig ist, ich wasch für ihn- *überlegt* wenn es nötig ist- *zum Minister*
Wofür brauchen wir da eine Frau?

Großfürst:

Nun ja, ICH wüsste da schon eine Antwort...

Iwan:

Das wird den Zarewitsch aber gar nicht freuen..

Der Zarewitsch ist im Hintergrund in das Zelt getreten.

Zarewitsch:

WAS wird mich nicht freuen, lieber Onkel?

Großfürst:

Aljoscha! Das Volk wünscht sich doch nur, anlässlich deines Geburtstages seine große Liebe zum Ausdruck zu bringen.

Zarewitsch:

Das Volk liebt mich nicht. Das Volk fürchtet mich.
Woran Sie und ihre Spitzeltruppe den größten Anteil haben, Herr Minister.

Minister:

Ich erlaube mir, Hoheits Bemerkung als Kompliment zu nehmen. *dringlich*
Aber ich befürchte, der Zar wäre wenig erfreut-

Zarewitsch: *heftig*

Und hören Sie auf, mir mit meinem Vater zu drohen!!

Großfürst:

Meine Herren! Aljoscha, Junge! Wir meinen es doch nur gut!
zu dem Minister Wenn ich vielleicht ein paar Worte ...allein mit meinem Neffen-

Minister:

Wie Kaiserliche Hoheit wünschen. *salutiert in Richtung Zarewitsch* Majestät!

Der Minister verlässt das Zelt. Der Großfürst blickt auf Iwan.

Iwan:

Wie allein? Ach so allein! Na dann... Habe die Ehre-

Iwan verlässt widerstrebend das Zelt.. Der Großfürst sieht seinen Neffen liebevoll an.

Großfürst:

Aljoscha, Junge! Mach es dir doch nicht so schwer! Ich kann ja verstehen, dass unser guter Minister dich in Rage bringt. Aber das hier ist doch auch kein Leben-

Der Großfürst beginnt in seinen Taschen nach etwas zu suchen. Im Folgenden fördert er zwei Gläser aus seinen Taschen und eine Flasche Wodka aus seinem Stiefel zu Tage.

Zarewitsch:

Es ist das Leben unserer Ahnen. Erwartet ihr als die einzige Aufgabe des zukünftigen Zaren ist, den nächsten Zarewitsch zu zeugen?

Großfürst:

Was ja durchaus ein Vergnügen sein könnte.

Zarewitsch:

Peter der Große hätte nie-

Großfürst:

Du bist aber nicht Peter der Große. Du bist Aljoscha, der Kleine.

Der Zarewitsch schweigt getroffen. Der Großfürst holt seelenruhig ein drittes Glas aus der Tasche und füllt es wieder.

Großfürst: *liebvoll*

MEIN kleiner Aljoscha.

Zarewitsch:

Richte meinem Vater aus: Ich werde NICHT heiraten!

Großfürst:

Wer redet denn vom Heiraten? Amüsieren sollst du dich!

Der Großfürst schiebt seinem Neffen erneut ein Glas hin.

Zarewitsch:

Hast du schon wieder deine Gauklertruppe mitgebracht?

Großfürst:

Keine Gaukler! Waschechte Tscherkessen! Jetzt hör mir mal zu, mein Junge; DU kannst ja auf deiner Gefängnispritsche grübeln so viel du willst, aber deine Männer brauchen ab und zu ein bisschen Aufmunterung.

Zarewitsch:

Es tut mir leid, Onkel. Mir fehlt der Sinn für solche Dinge!

Großfürst:

Was dir fehlt, mein Junge, ist ABWECHSLUNG!

Ein Fanfarenstoß erklingt. Verwandlung und Musikeinsatz zur

2. Szene

Ein Planwagen kommt unter großem Hallo ins Lager gefahren. Winkende Tscherkessen, jubelnde Soldaten. Im Vordergrund der Minister und der Großfürst. Dialog über Musik.

Iwan: *jagt durchs Lager*

DIE TSCHERKESEN KOMMEN! DIE TSCHERKESEN KOMMEN!!!

Minister: *zum Großfürsten*

Was ist denn in hier los? Ihre Männer sind ja außer Rand und Band!

Großfürst:

Mit gutem Grund, mein lieber Minister. Meine Tscherkessentruppe hat es in sich. Im wahrsten Sinne des Wortes! Diese Kerle müssten eigentlich sogar SIE interessieren.

Minister: *wachsam*

Wieso? Sind diese Männer in irgendeiner Weise politisch verdächtig?

Großfürst:

Um Gottes willen, Nein! Sie sind überhaupt nicht verdächtig!

Der Minister schaut extrem skeptisch.

Großfürst:

Um ehrlich zu sein; Es sind nicht einmal Männer...

No 2 Tscherkessenensemble

Tscherkessenchor:

**Hell erklingt ein liebliches frohes Heimatlied
Dringt voll Lust dir lachend und jauchzend ins Gemüt
Tönt der wiegende Sang, lockt der fröhliche Klang
Wird den Burschen hier beim Kampfe nimmer die Zeit zu lang**

**Fröhlich klingt der jubelnde Donkosakenchor
zaubert dir wundersam die Heimat vor.
Himmlisch selige Lust schwellt dir freudig die Brust
Und du fühlst, dass du die Brüder alle umarmen musst.
Wir Tscherkessen brauchen weder Gut noch Geld
Nur ein Mädel her zum Tanz, her geschwind zum Kamarkatanz.
Tanzen, Tanzen können doch nur wir Tscherkessen
Küssen, Küssen wie vom Teufel besessen
Wer nicht wie ein Wirbelwind sich dreht geschwind,
wer nicht stirbt für einen Kuss,
ist kein echter Teufelsruss!**

Eine große Kampf- und Akrobatiknummer. Der Zarewitsch, sein Onkel und der Minister nehmen an dem Spektakel auf einer improvisierten, nicht zu hohen Tribüne teil. Einer der Tscherkessen entwapfnet seinen Kontrahenten und der Degen fliegt in Richtung des Zarewitschs, der ihn auffängt. Ein kurzer Moment der Stille, dann springt der Zarewitsch in den Ring und ficht gekonnt mit dem Tscherkessen- es ist die verkleidete Sonja. Der Kampf endet unentschieden, bis Sonja aufgibt, ihnen Degen vor dem Zarewitsch hinlegt und dieser als Sieger gefeiert wird. Großes Finale der Nummer. Verwandlung.

3. Szene

Eine große Bretterwand wird auf die Bühne geschoben, Soldaten versuchen, an ihr heraufzuklettern und darüber zu schauen. Die Wand dreht sich, dahinter das –weibliche– Tscherkessenensemble beim Umkleiden. Die Soldaten grölen acapella eine Reprise der vorherigen Nummer. Der Großfürst und der Minister betreten von einem Hauptmann begleitet die improvisierte Garderobe.

Die Soldaten erkennen den Minister und machen sich schnell davon. Unruhiges Schweigen, die Mädchen bedecken sich so gut es geht und schauen ängstlich. Der Minister schreitet die Mädchen ab.

Minister: *mit sehr trockenem Humor*

Ich habe Sie unterschätzt, Großfürst. Es ist ihnen doch in der Tat gelungen, das Lager mit überaus verdächtigen Subjekten zu infiltrieren.

Großfürst:

Nur eine kleine List.

Minister:

Und der Prinz weiß nichts?

Großfürst:

Gott behüte! Frauen sind im Lager bei Strafe verboten.

Minister:

Die Vorstellung scheint ihm dennoch überraschend gut gefallen zu haben.

Großfürst:

Die Überraschung wird sicher um Einiges größer, wenn er entdeckt, mit wem er da gerade die Degen gewechselt hat.

Minister: *hat Sonja entdeckt*

He, du da!

Sonja starrt den Minister ängstlich an.

Minister:

Warst du der unverschämte Kerl, der seinen Degen gegen den Zarewitsch erhoben hat?

Sonja: *ängstlich*

Ich bitte um Vergebung-

Minister: *unterbricht sie*

Ich könnte dich wegen Majestätsbeleidigung verhaften lassen. Wie heißt du?

Sonja:

Sonja. Pause Iwanowna.

Minister:

Leg den Mantel ab.

Sonja tut es

Großfürst:

Na, gratuliere.

Minister:

Du hast das große Los gezogen, Sonja Iwanowa. Und wenn du es ergreifst, winkt dir eine glänzende Zukunft. Der Zarewitsch hat Gefallen an dir gefunden.

Sonja: *steif*

Es macht mich glücklich, seiner Majestät eine Freude gemacht zu haben.

Großfürst:

Nun ja, wir rechnen schon mit weiteren Freuden...

Minister: *lacht spöttisch*

Bedauerlicherweise schätzt der Zarewitsch in Dir mehr den Soldaten als das Weib.
leise Und es wäre an DIR, das zu ändern. Ich hoffe, du hast du mich verstanden?

Sonja: *nach einer Pause*

Ich.. ich bedaure, Excellenz. Ich weiß, dass man von einigen Mädchen am Theater sagt, dass sie-

Minister:

Wie geht es deiner Familie?

Sonja:

Ich... hoffe gut.

Minister:

Ja? *Pause* Noch.

Sonja hat verstanden und lässt den Kopf sinken.

Minister:

Halte dich bereit. *zum Großfürsten* Hoheit, meine Mission ist beendet.

Großfürst: *zu Sonja*

Dann können wir ja gehen- Es ...es hat mich sehr gefreut-

Die beiden Männer verlassen die Garderobe

Großfürst: *im Abgehen zum Minister*

Wenn der Junge sie rauswirft, schicken Sie das Mädchen zu mir.

No 3 Einer wird kommen.

Während Sonja ihr Lied singt, kommen einzelne Soldaten und machen sich an die mittlerweile umgezogenen Mädchen heran, während Sonja das Treiben betrachtet. .

Sonja:

**Einer wird kommen, der wird mich begehren,
Einer wird kommen, dem wird ich gehören
Wird ich bei seinen Küssen erbeben,
w werd ich der Liebe Wunder erleben?
Einer wird kommen, dem wird ich gehören!**

**Mir ist so bang als hielt mich ein Traum umfassen
Fiebernde Glut steigt mir in Herz und Wangen
Schweigende Nacht mich dunkel umfängt**

mit düsterer Macht die Sinne bedrängt

**Ich möchte entflieh'n und wart doch auf ihn, Wüßt ich doch;
Zieh ich das große Los, wird das Glück mir scheinen?
Werd ich als Spielzeug bloß diese Stund beweinen?
Werde was will daraus- Liebe nach dir , nach dir-
Breite ich meine Arme Aus.**

**Einer wird kommen, der wird mich begehren,
Einer wird kommen, dem wird ich gehören
Wird ich bei seinen Küssen erbeben,
w werd ich der Liebe Wunder erleben?
Einer wird kommen, dem wird ich gehören!**

Das Licht wird dunkel. Verwandlung zu

4. Szene

Vor und in dem Zelt des Zarewitsch. Das Zelt öffnet sich. Man sieht Iwan das Zimmer aufräumen und den Tisch für das Abendbrot decken, alles mit durchaus fragwürdigen hausfraulichen Methoden. Gerade spuckt er kräftig auf einen Teller, den er sich dann am Hosenboden abreibt. Ein Soldat kommt mit einer Sackkarre, darauf eine große Holzkiste. Die Kiste wird mit einem Krawumms auf den Boden gestellt. Iwan erschrickt.

Soldat:

Iwan Alexandrowitsch? Eine Lieferung für Euch.

Iwan:

Was für eine Lieferung? Wir haben keine Lieferung bestellt-

Soldat:

Bitte hier unterschreiben.

Iwan:

Gar nichts werd ich unterschreiben. Ich KANN gar nicht schreiben-

Der Soldat nimmt Iwans Arm und drückt seinen Daumen auf ein Stück Papier. Dann salutiert er und geht ab.

Iwan:

Aber Moment mal, das muss ein Irrtum sein- wir bekommen NIE Post! *brüllt hinterher* Wir sind hier doch INKOGNITO!

Der Soldat ist gegangen. Iwan beäugt die Kiste misstrauisch.

Iwan:

Der Kerl hat Nerven. Stellt mir so mir nichts dir nichts mit seiner Kiste meine gute Stube voll. Und auch noch ohne Absender! *versucht vergeblich, die Kiste zu schieben* Diese Wurfsendungen werden aber auch immer schwerer-

Aus der Kiste klopft es

Nanu? Die Kiste klopft? Wieso klopft die Kiste?

Es klopft wieder

Iwan: *erschrickt*

Oh mein Gott! Eine Höllenmaschine! Ein Attentat auf unseren geliebten Thronfolger!

Iwan sucht hektisch in einer Kiste und taucht mit einem Nudelholz wieder auf.

Mascha: *aus der Kiste*
Iwan!

Iwan:
Die Höllenmaschine spricht!

Mascha:
Lass mich endlich hier raus, du Schafskopf!

Iwan:
Und die Kiste kennt meinen Namen!

Mascha bricht mit Aplomb den Kistendeckel auf. Iwan hebt das Nudelholz.

Iwan:
AAH!

Mascha: *strahlend*
IWAN! GELIEBTER!!

Beide starren sich an.

Iwan:
Mascha! Täubchen! Was für eine...Überraschung! *kommt wieder zu sich* Was zum Teufel machst du hier?

Mascha: *unbeeindruckt strahlend*
Ist das eine Art, sein geliebtes Frauchen willkommen zu heißen? Komm an meine Brust, mein Bärchen!

Sie greift Iwan und küsst ihn heftig.

Iwan:
Mascha, beim heiligen Bonifaz! Du darfst nicht hier sein!
Frauen im Lager sind strengstens verboten! Wenn man dich hier findet, hängt man mich auf!

Mascha:
Das ist mir gleich! Habe ich dir nicht geschworen; bis das der Tod uns scheidet?

Iwan:
Um Himmels Willen, hüte deine Zunge! Wenn der Zarewitsch erfährt, dass ich verheiratet bin-

Mascha:
Ist verheiratet zu sein denn ein Verbrechen?

Iwan:
Nein, aber eine rechte Strafe! Maschatäubchen, ich beschwöre dich! Steig wieder in dein Paket und ich schicke dich postwendend retour. Einverstanden?

Mascha: *setzt sich auf das Bett*
Das könnte dir so passen! Jetzt, wo ich einmal hier bin, gehe ich nicht, bevor-

Iwan: *alarmiert*
Bevor... was?

Mascha:
Bevor.. DAS!

Iwan: *peinlich berührt*
Aber Mascha, mein Goldfisch! Wir haben darüber doch schon so oft gesprochen-

Mascha:
Aber wir haben es noch nie GETAN! In DREI Jahren nicht!

Iwan:
Ich weiß. Aber du musst das verstehen. Der Dienst. Die Pflicht. Die Arbeit frisst mich auf! Ich habe einfach keine Zeit für solche Dinge...

Mascha:
Mit wem bist du eigentlich verheiratet? Mit mir oder mit deinem Beruf?

Iwan:
Mit meinem Beruf. Ich meine- mit dir natürlich! Ich hab es dir doch schriftlich gegeben.
Hält seine Hand hoch Mit diesem DAUMEN!

Mascha: *greint*
ICH WILL MEHR ALS DEINEN DAUMEN! *schluchzt*
Ach, Mausebärchen! Ich will doch nur, dass wir beide glücklich werden. Ein kleines Häuschen im Grünen, links der Gemüsegarten, rechts das Blumenbeet, ein paar Hühner, ein paar Schweine, *streichelt ihn* Ein hübscher Esel und ich. Und dann *ist wieder fröhlich* schenkst du mir endlich etwas KLEINES!

Iwan:
Ich habe dir schon etwas Kleines geschenkt!

Mascha:
Ich wollte aber keinen HUND!

Nr 4 Duett Mascha, Iwan Nur ein kleines Hauschen

Mascha:
**Fast jede Nacht liege ich wach
bleib wie ein Engelein rein;
Mütterlein sprach, Tochter gib acht-
noch weiß ich nicht, was sie meint!**

Iwan:
**Schatz, grolle nicht-
du weißt, Liebe und Pflicht sind ja nur selten vereint-**

Mascha:
**Wenn du so sprichst wüßte ich nicht
was Liebe ist, und was ist Pflicht?**

**Nur ein kleines Häuschen, ein Tisch und ein schmales Bett
Nachts wird es dunkel und kuschlig und eng**

Iwan:
Nachts wird ein schönes Gedräng!

Beide:

Nur ein kleines Häuschen, die Liebe und ich und du!

Iwan:

Liegen wir fein-

Mascha: Dann schläfst du ein-

Beide: Und unsere Liebe guckt zu...

Iwan:

Schatz, sieh doch ein, Diener zu sein-
ist ein Los, bitter und hart!

Mascha:

Hart ist allein Gattin zu sein
während ich nachts auf dich wart!

Iwan:

Schatz, sei nicht bös, das macht mich so nervös-
dann weiß ich nicht, was ich tu

Mascha:

In diesem Fall ist das egal-
nichts zu tun kannst du sehr gut!

Beide:

Nur ein kleines Häuschen, ach wär das zuviel verlangt

Mascha:

wo du dich ganz deiner Frau widmen kannst-

Iwan:

Herzblatt, du machst mir ja Angst!

Beide:

Nur ein kleines Häuschen, ich bitt dich, mein Schatz, komm mit!
Und bleib/st du/ich wach
ein Jahr danach
sind wir vielleicht schon zu dritt!

Zum Ende des Nachtanzes sind die beiden auf de Pritsche gelandet. Maschas Wunsch steht kurz vor der Erfüllung.

Zarewitsch: hinter der Szene:

IWAN!

Iwan:

Der Zarewitsch. Heilige Mutter Gottes. Du musst verschwinden, mein Goldstück.

Mascha:

Und wieder drei Jahre warten? Das könnte dir so passen!

Sie drückt ihren Gatten machtvoll aufs Lager.

Zarewitsch:

IWAN? Wo zum Henker steckst du?

Der Zarewitsch betritt das Zelt. Iwan rollt sich blitzschnell vor Mascha und zieht die Decke über sie.

Iwan:

Hier, Chef. Immer im Dienst!

Zarewitsch:

Scher dich hinaus. Ich will allein sein.

Iwan:

Allein? Je nun. Sofort. Das heißt... Wünschen Majestät noch zu speisen?

Zarewitsch:

Ich habe keinen Hunger.

Iwan versucht verzweifelt, Zeit zu schinden, um Mascha die Gelegenheit zu geben, aus dem Zelt zu entwischen.

Iwan:

Ein leckeres Schwarzbrotssüppchen mit Majoran und Stutenmilch- ein Rezept meiner Mutter-

Zarewitsch: *schlägt mit der Faust auf den Tisch*

IWAN!!!

Iwan beobachtet nervös Mascha, die hinter der Decke versteckt Richtung Ausgang schleicht.

Iwan: *ganz die beleidigte Ehefrau*

Auch gut. Dann essen wir eben nix. Wozu hat man den ganzen Tag in der Küche gestanden? Aber der Zarewitsch hat keinen Hunger-

Im selben Moment ist Mascha aus dem Zelt geschlüpft. Iwan entspannt sich.

Iwan: *glücklich.*

- wie immer.

Der Zarewitsch überlegt, ob er wütend bleiben soll, entscheidet sich dann aber anders.

Zarewitsch: *gutmütig*

Ich Danke dir, mein Freund, für deine Mühe.

Iwan:

Keine Ursache. *aufrichtig* Hab ich gerne getan. Iwan würde alles für seinen Herren tun.

Zarewitsch: *ernst*

Das weiß ich. *nicht unfreundlich* Und jetzt raus mit dir.

Iwan macht einen Diener und geht aus dem Zelt. Musikeinsatz.

5. Szene

No 5 Wolgalied

Zarewitsch:

Allein, wieder allein,
einsam wie immer.
Vorüber streicht die Jugendzeit
in langer, banger Einsamkeit
Mein Herz ist schwer und trüb mein Sinn
ich sitz im goldnen Käfig drin.

**Es steht ein Soldat am Wolgastrand,
hält Wache für sein Vaterland
In dunkler Nacht, allein und Fern
es leuchtet ihm kein Mond, kein Stern
Regungslos die Steppe schweigt
Eine Träne ihm ins Auge steigt
Er fühlt wie im Herzen nagt und frißt
Wenn der Mensch verlassen ist!**

**Und er klagt, und er fragt:
Hast du dort oben vergessen auf mich?
Sehnt doch mein Herz auch nach Liebe sich.
Du hast im Himmel viel Englein bei dir
Schick doch einen davon auch zu mir.**

Man hört Lärm hinter dem Zelt

Iwan:

Nix da! Der Chef ist nicht zu sprechen! Für niemanden!

Hauptmann:

Aus dem Weg, Kerl!

Iwan:

Nur über meine Leiche- AUA!

Iwan torkelt hinter dem Zelt hervor und hält sich den Kopf.

Iwan: *maulend*

Bitte einzutreten.

Der Hauptmann betritt das Zelt, gefolgt von Sonja in Uniform.

Hauptmann:

Majestät, bitte mir zu gestatten vorzustellen; Euer Hoheit neuer Leibgardist.

Zarewitsch:

Mein neuer Leibgardist? Was soll der Unsinn? Ich kann mich selber schützen.

Hauptmann:

Bedaure, Majestät, aber ich habe den ausdrücklichen Befehl des Ministers-

Zarewitsch: *zornig*

Verschwind e, sag ich! Und richte dem Minister aus, ich dulde
keinen seiner Spitzel in meiner Umgebung.

Sonja:

Bitte mich anzuhören, Majestät

Iwan:

Hörst du schlecht? Wir brauchen keinen Schutz! Wir schützen
uns selber! Der Zarewitsch beschützt SICH und ich, ich beschütz ihn auch!

Sonja:

Als ihr ergebenster Diener-

Iwan fängt an, Sonja Richtung Ausgang zu schubsen.

Iwan:

Diener? Ich hör immer Diener? Hier gibt es nur einen Diener, und der bin ich!
Und wenn schon ergeben, dann bin ich der Allerergebenste! Raus hier! Na los!

Sonja macht einen geschickten Ausfallschritt und schneidet Iwan mit drei Degenhieben die Knöpfe von der Jacke.

Sonja:

Vielleicht bin ich kein Diener, aber schneller als ein Diener bin ich allemal.

Der Zarewitsch ist amüsiert.

Zarewitsch:

Du führst eine schnelle Klinge, Junge. Wollen doch mal sehen, ob du auch fechten kannst mit einem, der größer ist als du. Lasst uns allein.

Er greift nach seinem Degen.

Iwan:

Aber Majestät - AU!

Hauptmann:

Hörst du schlecht?

Der Hauptmann hat Iwan einen über den Kopf gezogen und treibt ihn aus dem Zelt.

Iwan: *maulend*

Ich mach ja schon. Bloß dass mir nachher keiner sagt, ich hätte Euch nicht gewarnt-
noch ein Tritt vom Hauptmann. Aua!

6. Szene

Der Zarewitsch und Sonja stehen sich mit gezogenen Klingen gegenüber.

Zarewitsch:

Was soll das Theater? Rekrutiert man die Leibwache des Zarewitschs jetzt bei einer Tanztruppe?

Der Zarewitsch führt zwei durchaus ernst gemeinte Degenhiebe. Sonja pariert gut. Die beiden fangen an zu kämpfen.

Sonja:

Der Minister meint, ich hätte Euch gefallen.

Zarewitsch:

Und schenkt dich mir? So freigiebig kenn ich den Herrn Minister selten.

Schlägt wieder nach Sonja. Sonja wehrt sich.

Sonja:

Man hat mich nicht geschickt, mit Euch zu kämpfen.
Ich soll Euch schützen.

Zarewitsch:

Ich brauche keinen Schutz.

Der Zarewitsch führt einen letzten Angriff, den Sonja erfolgreich abwehrt.

Sonja: *lässt die Waffe sinken*

Aber vielleicht einen Freund?

Der Zarewitsch ist unangenehm berührt von der Frage und weiß nicht, was er antworten soll.

Zarewitsch:

Ein Zarewitsch kennt keine Freunde. Der Zarewitsch kennt nur Untertanen.

Sonja:

Das tut mir leid. Ihr müsst sehr einsam sein.

Zarewitsch:

Kein Mensch wagt es, den Zarewitsch zu bemitleiden!

Der Zarewitsch stellt sich wieder in Positur. Sonja reagiert, aber nicht mehr überzeugt.

Der Zarewitsch führt drei schnelle Schläge und hat Sonja unter dem Arm getroffen.

Sonja unterdrückt einen Schmerzensschrei.

Sonja:

Aahh-

Zarewitsch;

Was ist? Bist du verletzt?

Sonja: *beißt die Zähne zusammen*

Nein. Es ist nichts.

Sonja zieht die Hand unter der Achsel hervor, sie blutet.

Zarewitsch:

Du blutest!

Sonja:

Nur ein Kratzer. *hebt wieder den Degen* Was ist, wollt ihr nicht weiterkämpfen?

Zarewitsch:

Zieh deinen Rock aus.

Sonja:

Nein!

Zarewitsch:

Ich muss sehen, wie schlimm die Wunde ist.

Sonja:

NEIN!

Zarewitsch:

Zieh deinen Rock aus, sag ich! Das ist ein Befehl!

Der Zarewitsch geht zu Sonja und greift ihr von hinten ans Revers. Musikeinsatz.

No 6 1. Finale

Zarewitsch:

Ein Weib? Du, ein Weib?

Sonja:

Verzeiht!

Zielt mit dem Degen auf Sonja, in echter Angst;

Zarewitsch:

Warte, Du!

Sonja:

Nicht unterstehen, Nicht unterstehen!

Zarewitsch:

Du wagst es – mir?

Ich Wag es DIR!

Zarewitsch:

Rock an und fort von hier. Fort aus den Augen mir!

Sonja:

**Lass mich bei dir, jag mich nicht fort,
oh lass mich bei dir bleiben.
Zu deinen Füßen will ich liegen wie ein treuer Hund.
Ich will dein Leid in Freundschaft mit dir vertreiben
Könnt es mir doch gelingen
ein bisschen Freude dir zu bringen.
Wann das Herz dir wund.**

Sonja:

**Jag mich nicht fort, du kannst es nicht ermessen
was du mir tust, bist du mir gut
Lass ich bei dir, du musst das Weib vergessen,
ich bitte dich, oh lass mich bei dir.**

Zarewitsch:

Unmöglich, du musst jetzt gehen. Ich will dich nicht länger bei mir sehen.

Sonja:

Warum denn? Warum denn? Was hab ich euch denn getan?

Zarewitsch:

**Ich fürchte das große Geheimnis dass alle Frauen umgibt
Ich fürchte den lockenden Zauber der unsere Sinne trübt
Das unerforschte Rätsel das keiner zu lösen versteht
Ich fürchte das seltsame Wesen, an dem man zugrunde geht.**

Sonja:

Wenn ich mich trauen dürfte, hätt einen Vorschlag ich zu machen.

Zarewitsch;

Sprich.

Sonja:

Hört zu, ihr werdet lachen: Es ist ganz leicht zu machen.

Jeden Abend komm ich pünktlich zu euch her
und ich tu, als wenn ich Eure Liebste wär.
Aber ihr verstellt Euch auch. Selbstverständlich nur zum Schein.
Und ihr tut, als könntet Ihr ohne mich nicht sein...
Dann habt Ihr vor den Euren Ruh, die Meinen schmunzeln auch dazu,
Wir werden gute Freunde sein und lachen uns ins Fäustchen fein.
Ist das nicht gut? Versteht Ihr recht?

Zarewitsch:

Die Idee ist gar nicht schlecht.
Die draußen wollten narren mich
Darum dreh ich den Spieß jetzt um.
Du bleibst!

Sonja:

Ich darf? Wie dank ich Euch!
Drauf trinken wir- *(Sprung von Ende Ziffer 6 auf 5 Takte vor Ziffer 11)*

Zarewitsch:

Trink nur allein.

Sonja:

Warum?

Zarewitsch:

Ich trank noch nie von solchem Wein.

Sonja:

Du trankst noch nie ein Gläschen Sekt?
Dann weiß du nicht, was für ein Kobold in dem Trank da steckt..

Champagner ist ein Feuerwein, und wer ihn trinkt, dem heizt er ein.
Du siehst die Welt im ros'gen Glanz, und das Leben wird ein froher Tanz.
Es scheint dir alles wunderschön, und manches wirst du doppelt sehn,
Es fliegt das Herz dem Herzen zu, man stößt ans Glas und sagt sich „Du“.

Trinkt man auf Du und Du, muss man ins Aug sich sehen.
Trinkt man auf Du und Du, kann's leicht den Kopf verdrehn
Es steigt aus dem perlenden Schaum berauschend ein wonniger Traum,
heimliche Wünsche erfüllen des Herzens Raum.
Alles im rosigen Schein zeigt dir der teuflische Wein.
Her mit Champagner, wir trinken auf du und du.

Zarewitsch:

Wie groß ist des Champagners Macht die solche Glut in dir entfacht.
Wenn aus dem Wein die Sünd' erwächst,
dann hat der Teufel selbst den Trank verhext.
Er bringt uns außer Rand und Band, es schwindet langsam der Verstand.
Es juckt und zuckt und prickelt im Blut.
Doch schenk nur ein, er schmeckt so gut.

Beide:

Trinkt man auf Du und Du, muss man ins Aug sich sehen.
Trinkt man auf Du und Du, kanns leicht den Kopf verdrehn
Es steigt aus dem perlenden Schaum berauschend ein wonniger Traum,
heimliche Wünsche erfüllen des Herzens Raum.
Alles im rosigen Schein zeigt dir der teuflische Wein.
Her mit Champagner ,wir trinken auf du und du.

Zarewitsch:

Das hat mir warm gemacht. Ich habe noch nie so lange in Gesellschaft eines
Mädchens verbracht.

Sonja:

Warum kannst du nicht vergessen, dass ich ein Mädchen bin? Vergiss es doch!
Warum denk ich nicht dran, dass du ein Man bist?

Zarewitsch:

Geh jetzt bitte.

Sonja:

Auf morgen?

Zarewitsch:

Auf morgen.

Sonja nimmt ihren Rock, salutiert und geht ab. Der Zarewitsch bleibt nachdenklich zurück.

Zarewitsch:

Das unerforschte Rätsel
das keiner zu lösen versteht.
Ich fürchte das seltsame Wesen
an dem man zugrunde geht...

Wache: *aus der Ferne*

Nakara-ul!

Ein Soldat erscheint auf de Palastmauer.

Soldat:

Es steht ein Soldat am Wolgastrand
hält Wache für sein Vaterland...

Langsam wird es dunkel. Ende des ersten Aktes.

2. AKT

*Offene Verwandlung. Großer Innenhof im Palast.
Die Parade zu Ehren des Geburtstags des Zarewitschs.*

7. Szene

No 7 Ballettmusik (instrumental- Einlage)

Fanfareneinsatz. Auftritt einer Kompanie Soldaten, Trommelwirbel. Der Zarewitsch erscheint auf der Ehrentribüne, gefolgt von dem Großfürsten.

Ausrufer:

Seine Majestät, Prinz Alexander!

Eine riesige goldene Statue des Zarewitsch wird enthüllt. Die verschiedenen Volksgruppen Russlands paradien am Zarewitsch vorbei und führen Tänze ihrer Heimat auf. Großes Schlusstableau.

Großfürst:

Seine Kaiserliche Hoheit dankt auch im Namen des Zaren und seiner Familie für die ihm entgegengebrachten Glückwünsche.

Allgemeine Hochrufe des Volkes.

Zarewitsch: *leise zum Großfürsten*

Und- bist du jetzt zufrieden?

Großfürst:

Das hast du brav gemacht, mein Junge. Komm her, ich muss dich küssen!

Zarewitsch:

Aber Oheim-

Großfürst:

Ich weiß, du bist jetzt andere Küsse gewöhnt. Jetzt musst du dich bei den guten Leuten nur noch ein bisschen persönlich bedanken und du hast die ganze Geschichte hinter dir.

Zarewitsch: *gequält*

Onkel, du weißt, das entspricht nicht meinem Naturell.

Großfürst:

Bitte, keine Widerrede! Ich weiß, was die Leute von dir erwarten. Ich bin schon ein bisschen länger im Geschäft als du.

Zarewitsch:

Aber-

Großfürst: *laut*

Mein Kaiserlicher Neffe verspürt nun den aufrichtigen Wunsch, sich unter das Volk zu mischen und seinen Untertanen persönlich zu danken!

No 8 Lied des Zarewitsch

Während des Liedes schreitet der Zarewitsch die Parade ab, die Frauen knicksen, Kinder kommen mit einem Blumenstrauß. Der Zarewitsch in Gedanken.

Zarewitsch+ Chor:

**Herz, warum schlägst du so bang,
woran denkst du, wonach sehnst du dich so lang?
Sehnst du dich nach Lust und Freud?
Du findest doch nur Leid.
Sag, liegt das Glück nur in Ruhm und Glanz und Pracht?
Wo ist die Liebe, die uns so glücklich macht?**

Chor:

**Herz gib acht, du gehörst einer andren Macht
Die gewährt nicht den Taumel, den Liebe nur entfacht.**

Zarewitsch:

**Das, was die Welt als das höchste Wunder preist
Gäb's nicht für mich das was wahres Glück verheißt?**

Chor:

**Sieh dich vor, schon so mancher die Sinne verlor
Dich der Pflicht zu ergeben ist dein Leben, sieh dich vor.**

Der Zarewitsch gibt ein Zeichen: Die Kellermeister kommen und geben Wodka an das Volk aus. Allgemeiner Jubel.

Zarewitsch+ Chor:

**Stoßet an, lacht und trinkt und singt!
Denkt nicht dran, was der Morgen bringt!
Beim Musik und beim Weine, jeder denkt an die Seine,
glücklich der, dem das Schönste winkt!**

Allgemeiner Tanz und Abgang. Verwandlungsmusik.

8. Szene

Im Inneren des Schlosses. Die Prunkgemächer des Prinzen.

Der Minister untersucht den Schreibtisch. Der Großfürst schaut aus dem Fenster auf die sich auflösende Parade.

Großfürst:

Hat er sich nicht prächtig gemacht, unser Zarewitsch? Ich muss sagen, mein Plan hat ganz vorzüglich funktioniert, Das Mädchen hat Talent. Der Junge ist wie ausgewechselt.

Minister: *liest ein Dokument*

Oder er tut nur so.

Großfürst:

**Sie machen sich mal wieder viel zu viele Gedanken, mein Lieber!
Das Mädchen war jeden Abend hier bei ihm. Die ganze letzte Woche!**

Minister:

Die beiden führen uns an der Nase herum.

Großfürst:

Woher wollen sie das wissen? Haben Herr Minister unterm Feldbett gelauscht?

Der Minister sieht den Großfürst vielsagend an.

Großfürst:

Jetzt gehen Sie aber entschieden zu weit, mein Lieber! Was ein Mitglied der kaiserlichen Familie Abends in seinem Schlafzimmer tut, das geht Sie nun wirklich nichts an!

Minister:

Excellenz können Sie auf meine Diskretion verlassen.

Großfürst:

Und was er NICHT tut, noch viel weniger!

Minister: *scharf*

Mich geht alles etwas an, soweit es den Fortbestand der Dynastie betrifft.

Großfürst:

Ich glaube, Sie haben sich etwas im Ton vergriffen, Herr Minister.

Minister: *förmlich*

Bedaure, Durchlaucht.

Sonia ist in das Zimmer getreten. Sie trägt jetzt Frauenkleider, attraktiv, aber durchaus seriös.

Adjutant:

Excellenz- Sonja Iwanowa!

Großfürst:

Meine Liebe! Sie sehen ja ganz und gar zauberhaft aus!

Nicht dass Sie mir als Soldat nicht gefallen hätten, aber man sieht jetzt alles viel deutlicher- ich meine.. klarer! Finden sie nicht auch, Herr Minister?

Der Minister blickt Sonja prüfend an. Es entsteht eine ungemütliche Pause.

Minister:

Es ist dir also gelungen, den Thronfolger dazu zu überreden, in den Palast zurückzukehren.

Sonja:

Ich befürchte, Excellenz überschätzen meinen Einfluss.

Minister: *überhört sie*

Es ist dir aber leider NICHT gelungen, deine eigentliche Aufgabe zu erfüllen, habe ich Recht?

Sonja: *mit Würde*

Ich bedaure, wenn ich Ihre Excellenz missverstanden haben sollte. Ich hielt es für meine Aufgabe, das Vertrauen des Zarewitsch zu gewinnen-

Minister: *donnert*

Deine Aufgabe ist es, den Zarewitsch auf seine Verlobte vorzubereiten. Sonst gar nichts!

Sonja: *betroffen*

Aljoscha hat eine Verlobte?

Minister:

Seine kaiserliche Hoheit wird heute Abend auf dem Empfang die offizielle Verlobung seines Sohnes bekannt geben.

Sonja: *zum Großfürsten*

Warum hat Aljoscha mir das nicht gesagt?

Großfürst: *ungemütlich*

Nun ja, ich.. ich befürchte, er weiß es noch nicht.

Sonja: *heftig zum Minister*

Dem wird Aljoscha niemals zustimmen.

Minister:

Dann wäre es Deine Aufgabe als ein echter Freund, ihn davon zu überzeugen.

Sonja:

Ich soll Aljoscha verraten?

Großfürst: *vermittelnd*

Sie müssen den Minister verstehen, mein Kind: die Zukunft unseres Vaterlandes ist in Gefahr-

Der Minister nimmt Sonjas Hand und sieht ihr tief in die Augen.

Minister:

Verzeihen, Durchlaucht. In GEFAHR ist ganz allein die Zukunft von Sonja Iwanowa.

Rascher Szenenwechsel.

9. Szene

Iwan taucht auf dem Wehrgang oberhalb der Räume des Prinzen auf, die Paradeuniform des Prinzen über dem Arm, mit einem Leiberl in der Hand.

Iwan:

Nein, nein, nein NEIN! Was zuviel ist, ist zuviel! Hat meine Mutter mich dafür unter Schmerzen geboren? Seit einer Woche geht dieser Tscherkessenbursche nun schon bei uns ein und aus, und mich, mich jagt man vor die Tür- wie einen litauischen Kettenhund! *blickt auf das Leiberl* Und jetzt auch noch DAS!

Zarewitsch: *hinter der Bühne*

IWAN? Wo bleibt meine Paradeuniform? *tritt auf* Na wird's bald?

Iwan hebt anklagend das Leiberl hoch.

Iwan:

Können mit Durchlaucht vielleicht erklären, was DAS hier ist?

Zarewitsch:

Nein. Was ist es?

Iwan: *mit Betonung*

Ein Da-men-lei-berl!

Zarewitsch:

Wozu brauchst DU ein Damenleiberl?

Iwan:

Ich brauche überhaupt kein Damenleiberl! Aber ich HABE ein Damenleiberl, und wissen Hoheit auch warum? Weil ich es gefunden habe! In UNSEREN Privatgemächern!

Zarewitsch: *amüsiert*

Und warum regt dich das so auf?

Iwan:

Ein Damenleiberl regt mich überhaupt nicht auf. Was mich aufregt, ist was darinnen steckt! Ich meine- darunter- nein, dahinter!

Zarewitsch;

Und was steckt deiner Meinung nach hinter diesem Damenleiberl?

Iwan: *entsetzt*

Doch nicht etwa- eine Frau?

Zarewitsch; *lacht*

Beruhige dich. Wer einen Diener hat wie dich, der braucht nicht auch noch eine Frau.

Iwan: *brummelt beleidigt*

Was weiß denn ich! Mir sagt ja keiner was, seit dieser vermaledeite Tscherkessenlummel bei uns Quartier bezogen hat!

Zarewitsch:

Mein Freund, du bist ja eifersüchtig.

Iwan:

Auf dieses bartlose Bürscherl? Ich frage Eure Hoheit: Was hat das Milchgesicht, was ich nicht habe?

Zarewitsch:

Zum Beispiel.. einen Bart.

Der Zarewitsch ist die Treppe heruntergekommen und hat Sonja entdeckt, die immer noch dort steht, wo der Minister sie verlassen hat.

Zarewitsch: *erstaunt*

SONJA!

Iwan: *noch erstaunter*

Sonja? Wer ist Sonja?

Zarewitsch:

Was machst du hier?

Iwan:

Und was zum Teufel macht sie hier?

Zarewitsch: *zu Iwan*

Lass uns allein.

Iwan:

Bin ja schon weg! *beleidigt* Egal, wer kommt, der Iwan geht. Lebt wohl, ihr Weinberge, Schilfgürtel und Seen- der Iwan geht und nimmer kehrt er wieder! *geht ab*.

Zarewitsch:

Was willst du hier? Wenn dich die Wachen mit mir sehen-

Sonja:

Verzeih. Ich musste dich ganz einfach sehen.

Zarewitsch:

Warum?

Sonja:

Aljoscha...

Zarewitsch:

Was ist mit dir? Hast du geweint?

Sonja:

Ich muss.. *stockt* Ich sag dir Leb wohl.

Zarewitsch:

Leb wohl? Warum?

Sonja:

Ich kann nicht länger bei dir bleiben.

Zarewitsch:

Wieso? Hat der Minister dich geschickt?

Sonja überlegt, ob sie ihm von den Drohungen des Ministers erzählen soll, entscheidet sich dann aber anders.

Sonja:

Lass uns vernünftig sein, Aljoscha! Wer bin ich denn? Nur eine kleine Tänzerin. Und du, du wirst der nächste Zar!

Zarewitsch: *leise*

Du bist mein Freund. Der Einzige.

Sonja:

Wenn ich dein Freund bin, dann lass mich gehen.

Zarewitsch: *heftig*

Das duld ich nicht! Du bleibst bei mir!

Sonja:

Das KANN ich nicht!

Zarewitsch:

ICH BEFEHLE ES DIR!

Stille

Sonja:
Du befiehlest es mir?

Stille

Zarewitsch:
Nein. Ich bitte dich darum.

No 9 Hab nur dich allein

Zarewitsch;
Bleib bei mir, wie die Blumen hier, blüh für mich,
hab niemand sonst als dich!
Diese Hand, die beglückt ich fand, soll hier walten
möchte sie ewig halten.

Sonja:
Was ich hab und bin, das sei dein-
will mit frohem Sinn dir mich Weih'n-
Jag die Sorgen dir fort schnell durch Fenster und Tür
Will nur ein Lächeln dafür...

Zarewitsch:
Hab nur dich allein, die ganze Welt sollst du mir sein
du bist der Himmel mir.
Mir bist du bestimmt, mein Herz dich ganz zu eigen nimmt
und gibt sich selbst dafür!

Sonja:
Tausend Freuden möchte ich gerne geben dir
bist du nur ein bisschen lieb und gut zu mir-

Beide:
Hab nur dich allein, die ganze Welt sollst du mir sein,
du bist der Himmel mir!

Zarewitsch;
Freudig ist, wenn du bei mir bist, mein Gemüt
mein Herz ist aufgeblüht-
Schweigt mein Mund, gibt mein Aug dir kund
Dass das Leben neu mir war gegeben!

Sonja:
Hold wie Glockenklang tönts zu mir
Lauschen ewig lang möchte ich dir
Möchte die Sterne dir holen vom Himmel herab
weil ich so lieb dich hab..

Beide:
Hab nur dich allein usw.

Iwan ist mit dem Paradesäbel des Prinzen während der letzten Strophe eingetreten und macht sich mit einem vernehmlichen Räuspern bemerkbar.

Iwan:
Ähem!
Ich hoffe, nicht zu stören. Aber der Herr Minister lässt ausrichten, er erwartet Ihre Hoheit in seinem Kabinett.

Sonja und der Zarewitsch blicken sich an und antworten nicht.

Iwan: *ingeschnappt in Richtung Sonja*
Er sagt, es wäre WICHTIG!

Sonja:
Geh zu ihm. Dann wirst du verstehen, warum ich nicht bei dir bleiben kann.

Zarewitsch: *misstrauisch*
Was weißt Du, wovon ich nichts weiß?

Sonja:
Nichts, was nicht schon der ganze Hofstaat wüsste. *versucht zu lächeln*
Du bist verlobt.

Zarewitsch:
Das bin ich NICHT!

Sonja:
Dein Vater wird es heute noch verkünden.

Der Zarewitsch ist außer sich vor Wut. Nach einem Moment:

Zarewitsch: *zu Sonja*
Du wartest hier! *zu Iwan* Und du gibst's auf sie acht, dass sie auch bleibt!

Der Zarewitsch stürmt aus dem Raum.

Iwan: *abschätzig*
Auf die? Warum? *stattdessen:* Blöd wäre ich. Kaum sind Weiber im Spiel, hat man nix wie Zorres. Und seinen Säbel hat er auch noch liegen lassen....

Sonja:
Iwan?

Iwan: *patzig*
WAS IST?

Sonja:
Versprich mir eins; Was immer auch geschieht: Beschütz ihn gut.

Iwan:
Ich tu nichts anderes, danke schön! Und was ich sonst noch für Ihn tu, da brauch ich keinen Rat von einer- ..

Sonja: *fällt ihm lächelnd ins Wort*
Von einer Frau?

Iwan:
Genau!

Sonja nimmt Iwan den Säbel aus der Hand und schlägt ihm mit einem spielerischen Hieb die Knöpfe von der Weste.

Sonja:
Ich bin vielleicht kein Mann, doch schneller als ein Mann bin ich noch allemal.

Sonja geht ab. Iwan steht wie vom Donner gerührt.

Iwan:

Moment mal. Halt! Dass kommt mir irgendwie bekannt vor - *blickt auf das Leiberl in der Hand und dann Sonja hinterher. Langsam dämmert es ihm.* Ich Idiot! Ich dreimal blinder Taigatrottel! Dass nenn ich aber mal ein Dejavue! Der Mistbub war die ganze Zeit-

10. Szene

Mascha ist aufgetreten mit einem Koffer und einem kleinen Hund auf dem Arm.

Mascha: *würdevoll*

Iwan Mikail Mikailowitsch!

Iwan: *schließt die Augen*

Und noch ein Dejavue! *überfordert* Mein Täubchen, Schatz! Was suchst du hier?

Mascha:

Ich suche DICH! Seit einer Woche bist du im Palast! Und keine Nacht warst du bei mir. Seit einer Woche lieg ich wach und wart auf dich und les in meiner Bibel!

Iwan:

Ein gutes Buch, hab ich gehört. Meine Maschinka! Ich hatte wirklich harte Tage!

Mascha: *beginnt noch einmal mit Würde*

Iwan Mikail Mikailowitsch: Ich sag Adieu!

Iwan:

Was sagst du da? Mein Hasiputzi-

Sie zieht ihren Ehering vom Finger und stellt den Koffer vor Iwan ab.

Mascha:

Es hat sich ausgehaseputzt. Da hast du deinen Ring wieder.

Iwan:

Bei Gott, ich glaube fast du meinst es ernst! Jetzt sei nicht böse! Ich kann's nicht sehen, wenn Frauen weinen.

Iwan hat Mascha reflexhaft das Leiberl als Taschentuch gegeben. Diese schnäuzt sich unter Tränen.

Mascha:

Ich bin nicht böse. Schon lang nicht mehr. Es liegt dir einfach nicht in der Natur. Du würdest eine Frau ja nicht mal seh'n, wenn man sie dir unter deine Nase hält-

Mascha hat bemerkt, mit was sie sich da die Nase putzt.

Iwan:

Moment- Es ist jetzt NICHT so wie du denkst!

Mascha: *schlägt Iwan mit dem Leiberl*

Du Judas! Heuchler! PHARISÄER!

Iwan:

Nein, sag das nicht. Da war ja nix!

Mascha: *hält das Leiberl hoch*

Da IST aber was! Und wo was ist, was sagt die Bibel da?

Iwan: *ängstlich*

Was sagt die Bibel da?

Mascha:

Wo Rauch ist, ist auch Feuer! *glücklich* Und da wo Feuer ist, ist Hoffnung!
Und unsre Hoffnung- stirbt ZULETZT!

No 10 Heute Abend komm ich zu dir

Mascha:

**Was mir einst an dir gefiel, war das Balalaikaspiele
sonst entdeckte ich an dir nicht viel!
Alles was das Weib begehrt, was gesetzlich mir gehört
das hast du Schemil mir nie gewährt!
Fast gab ich die Hoffnung auf, doch jetzt mein Lieber Mann
sehe ich hieran, dass ich hoffen kann!**

Iwan:

**Sieh mein bleiches Antlitz an, glaube dem geliebten Mann
dass er nicht so möchte wie er kann!**

Mascha:

**Heute abend komm ich zu dir, auf eine schwache Stund.
Ich probier's noch einmal mit dir, richte mich nicht zu Grund
Schlummern werde ich auf weißen Kissen
wecken wirst du mich mit heißen Küssen
Schatz, probiers noch einmal, ich spür
dass es heut nacht passiert-**

Iwan:

**Niemals hab ich so gespürt
wie mich deine Stimme rührt**

Mascha:

Oh, wie dein Tenor dein Weib verführt...

Iwan:

**Süßes Weib, werd hier nicht schwach
warten wir auf's Schlafgemach
gehe Du schon mal vor, ich komme nach...**

Mascha:

**Hier und jetzt, da muss es sein, Ich fühle heiße Glut!
Wonnig wallt mein Blut! Oh, mir wird nicht gut!**

Iwan;

**Halt ein bisschen dich zurück, nur noch einen Augenblick
in bin nur kurz weg und gleich zurück!**

Beide:

Heute abend komm/st ich/du zu mir/dir... etc.

Die beiden enden in heftiger Umarmung. Iwan kann sich befreien und läuft davon, Mascha hinter ihm her.

11 Szene

Auf dem Wehrgang. Der Zarewitsch, gefolgt von dem Minister und einem Adjutanten.

Zarewitsch:
NIEMALS!

Minister:
Majestät-

Zarewitsch:
Richten Sie meinem Vater aus, dass ich dieser Verbindung unter keinen Umständen zustimmen werde!

Minister:
Das wäre ein unverzeihlicher außenpolitischer Fehler. Außerdem ist es der ausdrückliche Befehl des Zaren.

Zarewitsch: *donnert*
Wenn ich erst einmal Zar bin, werde ich auf anderen Wegen Außenpolitik machen als durch eine Heirat.

Minister: *wird ebenfalls laut*
Ohne diese Verbindung wird es keinen nächsten Zaren geben!
Majestät haben bedauerlicherweise keine andere Wahl.

Der Zarewitsch sieht den Minister an.

Zarewitsch:
Meine einzige Wahl besteht darin, mich ihren Wünschen zu widersetzen.
entschieden Und genau das werde ich auch tun.

Minister:
Für eine Zirkustänzerin?

*Der Zarewitsch misst den Minister mit einem Blick und geht dann ab. Der Minister sinniert.
Dann:*

Minister: *zu dem Adjutanten*
Schafft sie weg. Noch heute Nacht.

Ein bedrohlicher Trommelwirbel. Verwandlung.

12. Szene

In den Gemächern des Prinzen. Sonja in Reisekleidung. Sie hat gepackt. Musikeinsatz

No 11 Liebe mich, Küsse mich – Finale II

Sonja:
Jetzt geht es ans Abschied nehmen vom großen Glück
oft hängt nur an einem Fädchen ein Frauengeschick

**mein Herz, es würd gerne bleiben, und weiß, dass das nicht geht
heut heißt es Abschied zu nehmen, denn morgen wär's zu spät..**

Sonja hat den Degen des Zarewitsch genommen und wiegt ihn traurig in den Händen. In der Musik erklingt das Thema von „Einer wird kommen“. Sonja weint.

Der Zarewitsch erscheint oben auf der Treppe und betrachtet Sonja. Schließlich bemerkt sie ihn.

Sonja:
**Aljoscha, dass ich dich doch noch sehe.
Mir war so bang, so bang allein
ich müsste gehen ohne Adieu-**

Zarewitsch:
Sonja-

Sonja:
**Was blickst du mich so an?
In deinen Augen flammt es sonderbar. Fast scheint's, als hättest du geweint?**

Zarewitsch:
Sonja, bist du mein Freund?

Sonja wendet sich ab.

Zarewitsch:
Du zögerst. Du sagst nichts-

Sonja:
Dein Freund? Und mehr als das. Noch so viel mehr...

Die beiden küssen sich. Endlich.

Zarewitsch:
**Liebe mich, küsse mich, bist ja doch mein,
glücklich ist nur der, der liebt...
wehr dich nicht, sträub dich nicht, sag nicht mehr nein,
die Liebe, sie nimmt nicht, sie gibt.**

Sonja:
**Deine Glut berauscht die Sinne mir,
ich vergeh vor Angst, du gehst einmal von mir-**

Zarewitsch:
**Mein brennendes Herz gehört nur dir ganz allein
Herzgeliebte, ich bin dein!**

Sonja:
**Mein brennendes Herz gehört nur dir ganz allein
Doch ich weiß, es kann nicht sein.**

Die Musik wird dramatisch. Man sieht im Hintergrund die Wachen aufmarschieren, der Minister übergibt dem Kommandanten ein Schreiben. Ein Schiffsmast wird sichtbar.

Zarewitsch;

**Wenn du mich liebst, reich mir die Hand
und flieh mit mir aus diesem Land-**

Sonja:
Aljoscha!

Zarewitsch:
**Ich lasse Land und Thron zurück
denn nur in dir find ich mein Glück, mein Glück, mein einzig wahres Glück!**

Sonja:
**Aljoscha-Nein! Nein!
Wir dürfen nicht so töricht sein.
Dein Platz ist hier, wer fragt nach unsrem Glück?
lass mich, lass mich, du kannst hierher nie mehr zurück!**

Große Verwandlung. Ein historisches Schiff erscheint, die Planke wird heruntergelassen.

Zarewitsch:
IWAN! WIR GEHEN AN BORD!

Iwan: *beäugt Sonja misstrauisch*
Mit Gepäck- oder ohne?

Der Zarewitsch steht auf der Schiffstreppe und streckt die Hand nach Sonja aus.

Zarewitsch:
**Deine Glut berauscht die Sinne mir,
ich vergeh vor Qual, so sehn ich mich nach dir!
Mein brennendes Herz gehört nur dir ganz allein
Herzgeliebte, ich bin dein!**

Langsam geht Sonja auf den Zarewitsch zu.

Beide:
**Mein brennendes Herz gehört nur dir ganz allein
Herzgeliebte/r, du bist mein!**

Das Schiff legt ab. Langsam wird es dunkel. Ende des Zweiten Aktes.

PAUSE

3. AKT

No 12 Einleitung

13. Szene

Ein Raum im Palast. Der Großfürst und der Minister

Großfürst:

Noch immer keine Nachricht von Aljoscha?

Der Minister liest eine Depesche.

Großfürst: *nicht ohne Schadenfreude*

Mir scheint, Sie haben meinen Neffen unterschätzt, meine Lieber! Sich wegen einem Mädchen mit einem ganzen Weltreich anzulegen- das hätte ich mich in meinen besten Jahren nicht getraut! Der Junge ist halt doch ein echter Romanow!

Minister:

Wir haben ihn.

Großfürst:

Sie haben wen? *begreift* Ach großer Gott. Und was haben Sie jetzt mit dem Jungen vor?

Minister:

Da der Zarewitsch nicht bereit ist, freiwillig an das Krankenlager seines todkranken Vaters zu eilen, werden wir wohl entsprechen nachhelfen müssen.

Großfürst:

Sie wollen Aljoscha verhaften lassen? Ja, haben Sie den Jungen denn immer noch nicht begriffen ? Ein bisschen menschliches Geschick! Diplomatie! Ein wenig Charme!

Minister:

Sie haben recht. Ich sehe ein, dass meine Mittel nicht mehr greifen. Und übergebe Ihnen das Kommando. In Anbetracht der Eile wäre es wohl besser, Sie reisten heute noch.

Großfürst:

Ich reiste heute noch ab? Wohin?

Der Minister reicht dem Großfürsten die Depesche und tippt mit dem Finger auf eine Stelle. Der Großfürst liest und blickt dann auf.

Großfürst:

Donnerwetter! Nach- VENEDIG!!

Große Verwandlung. Aus dem See taucht die Silhouette von Venedig auf.

No 13 Verwandlungsmusik „Suite de Danse“

Während der Musik ein getanzter „Umbau“- das Ballett als Kellner, Straßenhändler, ein Luftballonmann, Bademeister, die die Sonnenschirme aufbauen. Alles in größtmöglicher italienischer Eleganz. Der Maitre de Maison klatscht am Ende zufrieden in die Hände und weist alle auf ihre Plätze. Während der nächsten Nummer verharren die Figuren im Freeze.

14. Szene

Nächtliches Venedig. Eine Gondel legt am Pier an. Sonja und der Zarewitsch.

No 14 Kosende Wellen

Zarewitsch:

**Kosende Wellen, ihr fröhlich tanzenden Gesellen,
Wiegt euch im Winde, umschauelt mich ganz leis und linde
Ihre rauschet, ihr lauschet, ich seh euch still zu.
Ihr Wellen, ich frag euch, wie geht das zu?**

Sonja:

**Warum hat jeder Frühling ach nur einen Mai?
Warum geht denn die Liebe gar so schnell vorbei?
Warum darf man nicht küssen einen wonnig süßen Mund**

Beide;

Ohne dass man denkt an die Abschiedsstund?

Sonja:

**Warum kann nicht die holde Rose ewig glüh'n?
Warum muss selbst die Sonne in der Nacht verglüh'n?**

Zarewitsch:

**Mein Herz, du sollst nicht fragen
liebe nur, dann wirst du nicht mehr klagen,
Nur du, nur du, es flüstert süß das Meer uns zu: Nur du!**

Zarewitsch:

Und? Bist du glücklich?

Sonja:

Mehr als das. Es ist wie ein Märchen.

Zarewitsch:

Und trotzdem schaust du traurig.

Sonja:

**Eben weil es ein Märchen ist. Und irgendwann werden wir aufwachen müssen,
Aljoscha.**

Zarewitsch:

Wer sagt das?

Sonja:

Wenn diese Menschen erfahren, wer du bist-

Zarewitsch:

Ich bin ein verliebter Mann. Sonst nichts.

Sonja:

Aber wie lange noch?

Beide:

**Warum hat jeder Frühling ach nur einen Mai?
Warum geht denn die Liebe gar so schnell vorbei?
Warum darf man nicht küssen einen wonnig süßen Mund
Mein Herz, du sollst nicht fragen
liebe nur, dann wirst du nicht mehr klagen,
Nur du, nur du, es flüstert süß das Meer uns zu- nur du allein!**

No 15 Bacchus-Ballett

Mit akzentuierten Musikschlägen erwachen die Figuren der Bühne zum Leben. Sonja und der Zarewitsch staunen. Dann mit großen musikalischen Einsatz der Einzug des Bacchus auf einem großen Weinfass. Wilder Tanz. Dem Zarewitsch wird ein Becher gereicht.

No 16 Ich bin verliebt

Zarewitsch: *trinkt*

Vergessen sei der trübe Wahn, nur der Freude bin ich untertan.

Der Zarewitsch wird von den Damen umlagert und genießt das sehr.

Zarewitsch:

**Jetzt weiß ich, dass man Frauen küsst, seitdem ich dies Geheimnis weiß,
wird mir bald kalt, bald wird mir heiß! Ich bin verliebt!**

Und wär ich's nicht, dann möchte ich's sein.

Reizende Frauen oh seht, wie ist euer Held jetzt klein!

**Ich bin besiegt! Seid gnädig mir, verzeiht mir hold,
was ich versäumt, hole ich nach, wenn ihr wollt.**

Euch, ihr Schönen, versöhnen ich will, bet fortan alle an,

und das Küssen ist mir nie zu viel, ich sag fein keiner „nein“!

**Wüsste schon, wen ich meine; die mein Herz erfüllt und den Sinn-
und küsst mich diese eine, gäb ich alle anderen hin!**

Der Zarewitsch ist wieder bei Sonja gelandet und die beiden bilden den Mittelpunkt eines rauschenden Nachtanzes. Sonja und der Zarewitsch werden mit der Menge von der Bühne gerissen.

15. Szene

Bordolo baut mit seinen Kellnern die Stühle vor seinem Cafe auf.

Bordolo:

Avanti, Avanti, Ragazzi! Oder wollen wir enden wie Griechenland?

Gleich kommen die Turisiti- Ha! Terrorisiti!

Bordolo dreht sich um und erblickt die Zuschauer

Bordolo:

Ooh! TURISTI- AMICI! Buena Sera! Die Abend ist noch nicht zuende, eh?

**La Sera non e fini! Capito? Non e serafin! *lacht* Aber wir sind hier nicht in Mörbisch
wir sind in bella Venezia! Wissen Sie, wie wir sagen zu Mörbisch auf italienisch?**

**Mosikito! Aber nun weiter mit die Abend- an die Arbeit, Ragazzi, stelle die Vino auf
die Tisch, damit wir können trinken auf unsere bella VENEZIA!**

Mascha ist aus dem Hotel gekommen, sich misstrauisch umblickend, die Handtasche fest unter den Arm geklemmt- sie wittert überall Taschendiebe. Sie geht die Stufen der Hoteltreppe hinunter und nimmt an einem Cafehaustisch Platz.

Mascha:

Heilige Mutter Gottes von Nowosibirsk. Was finden die Leute bloß alle an Venedig!

**Es ist mir ein absolutes Rätsel, warum alle Welt eine Stadt sehen möchte, in der sie
nicht einmal die Kanalisation abgedeckt haben. Nein, nein, was hat mich bloß hierher**

getrieben? Mein Iwan bestimmt nicht. Der treibt mich nicht, der läuft vor mir weg! Und ich depperte Kuh immer hinter her-

Bordolo deutet dem Herrenballett, allesamt Kellner, ihm an den Tisch zu folgen.

Bordolo:

Buona sera signorina, buona sera.
Ein Glas Wein darf es sein?!

Mascha:

Nein danke, nur ein Glas Wasser.

Bordolo:

Ist bei uns das Selbe!

Er schenkt ihr mit großer Geste Rotwein ein.

Und, wie gefällt der bella signora die schöne Venezia?
Ist es nicht perfetto, für zwei verliebte Menschen?

Mascha:

Oh, das dürfen sie mich nicht fragen.

Bordolo:

Wieso, machen sie nicht hierwie sagt man... Flatterwochen....

Mascha:

Aber nicht meine Eigenen.

Sie trinkt den Wein ex und hält Bordolo das Glas hin.

Bordolo:

Ah, noch eine Glas Wasser.... *Er schenkt nach.*
Und wo ist ihre Mann? Macht er den Gondolière?

Mascha:.

Bitte was?

Bordolo:

Ich meine, er rudert mit eine Andere!

Er gießt Mascha noch ein Glas ein. Sie ist bereits etwas beschwipst und wird weinerlich.

Mascha:

Mein Iwan rudert überhaupt nicht. Am allerwenigsten mit mir.

Bordolo:

Non! Wie kann das sein bei eine so schöne Frau?

Mascha:

Dabei hab ich alles probiert.
Ich habe gebettelt, ich habe ich hab ihn gelockt, ich habe geschimpft,...

Bordolo:

Geschlagen auch?

Mascha:
Natürlich!

Bordolo:
Oh,oh, dann wir haben eine Problem. *denkt nach*
Die einzige Möglichkeit, sie müssen ihn machen...wie sagt man... eifersuchtig!
Wir werden ihm geben eine Lezione, die er nicht vergisst.
Natürlich nur wenn sie erlauben, bella signora.

Er beugt sich lasziv zu Mascha.

Wo, wenn nicht in Venezia, sie können ihm zeigen was ist Eifersuchtigkeit?
Ragazzi!

No 17 Ich bin bereit Mascha, Bordolo, Herrenensemble

Bordolo:

**Komm an meine Brust, wo eine so schöne Frau hingehört!
Komm und spür die Lust, wenn dir mein heißes Gemüt Liebe schwört-**

Herren:
Komm, du schöner Stern, hörst du denn nicht, wie mein Herz nach dir stöhnt?

Mascha:
Langsam meine Herrn- das Tempo bin ich nicht gewöhnt!

Bordolo:
**Wenn dein kleines Herz nach Liebe schreit-
Ich bin bereit zu jeder Zeit!
Suchst du etwas Glück und Zärtlichkeit-**

Herren:
Ein Wort genügt, wir sind nicht weit!

Mascha:
**Signor, geben Sie acht
ist mein Herz erst entfacht
sag ich ohne jede Sittsamkeit
ich bin bereit, ich bin bereit!**

Bordolo:
In Venezia bleibt keine bella Signora allein!

Mascha:
Glück, wie liegst du nah! Könnt es in Russland nicht ebenso sein?

Herren:
Spürst du nicht im Blut wie schön l'amore bei uns blühen kann?

Mascha:
Wär'n Sie wohl so gut und sagen das mal meinem Mann?

**Hört ihr, wie mein Herz nach Liebe schreit?
Ich bin bereit, ich bin bereit!**

Herren:
**Deine Nächte voller Einsamkeit
die sind ab heut Vergangenheit!**

Mascha:
**Kinder, die Welt ist schön-
könnte mein Mann das seh'n!**

Alle:

**Tät es ihm vielleicht ja sogar leid-
das er nie sagt; ich bin bereit!**

Während des Nachtanzes kommt Iwan aus dem Hotel und sieht wie sich seine Gattin mit zwanzig Herren amüsiert. Er versucht, die Nummer zu unterbrechen, was ihm aber nicht gelingt. Applaus.

Iwan:
MASCHA!

Mascha:
Oh. Mein Iwanchen! *kichernd zu Bordolo* Darf ich vorstellen: Mein Mann!
Was tust du denn schon hier? Hast du heute früher Feierabend?

Iwan:
Ich bin fassungslos! Ich bin außer mir! Ich bin- EMPÖRT!
Während ich im Schweiß meines Angesichtes für unsere Existenz Sorge, poussiert meine eigene Gattin mit einem ganzen Bataillon von... von... ITALIENERN!

Mascha: *ernst*
Oh Nein! Poussiert habe ich nur mit diesem Einen hier! *zeigt auf Bordolo*
Die anderen Herren *flüstert* sind das Ballett!

Männer:
Bella Signorina!.....Belissima.....Caro Tesoro, Ti amo per sempre ... Prendete mi...!...

Iwan:
SCHLUSS!! Es ist mir egal, mit wie vielen du poussierst- für ein anständiges russisches Mädchen ist einer schon zuviel!

Mascha:
Aber KEINER ist für ein anständiges russisches Mädchen definitiv zu wenig!
Sei doch froh- jetzt hast DU deinen Prinzen und ich habe-

Sie schaut zu Bordolo

...ich weiß ja noch gar nicht ihren Namen!

Bordolo schiebt sich zwischen Mascha und Iwan.

Bordolo:
Gestatten, Bordolo, Giovanni Ernesteo Ermengildo Bordolo.
Und ich bin die Mann, was liebt ihre Frau.

Iwan entsetzt.

Iwan:
Diese Frau? Warum?

Bordolo:
Diese Frau ist eine Vesuvio, ein Vulkan!
Und mit mir sie wird erleben die Lava der Liebe!
Ich werde mit ihr fahren in die Sonnenaufgang, ich werde mit ihr fahren in die Sonnenuntergang, ich werde sie fahren lassen mit meine Gondel. Ich werde mit ihr schlecken... ein Gelato! Und ich werde sie küssen oben. Ich werde sie küssen unten

und ich werde sie küssen in die Mitte! Und Dann: sie wird mit mir erleben eine animalische Liebe!

Iwan geht zu Bordolo und entwindet Mascha seinen Armen.

Iwan:

Herr Barolo! Wenn diese Frau eine animalische Liebe erlebt, dann mit MIR!

*Musikeinsatz Geigensolo. Er küsst sie intensiv und lange.
Bordolo grinst zufrieden und gibt den anderen ein Zeichen
zu gehen. Bordolo und Ragazzi ab.*

No 18 Küss mich Mascha, Iwan, Sonja, Zarewitsch

Iwan und Mascha singen das Duett einmal durch. Vor dem letzten Ton wollen Sie sich irgendwohin zurückziehen, um intim zu werden, dort überraschen sie Sonja und den Zarewitsch, die sich ebenfalls zurückgezogen haben. Sonja und der Zarewitsch singen eine Wiederholung des Refrains, der ab Takt 17 des Refrains zum Quartett wird. Applaus und alle ab.

16. Szene

Der Großfürst wird mit der Gondel hereingefahren.

Großfürst:

Nicht so hastig, mein Lieber! Wir Russen sind keine Seefahrer!
Danke, mein Lieber, das wäre überstanden. Dieses Venedig- wunderbar! Vor lauter Brücken kommt man nicht an Land.

Der Großfürst ist aus der Gondel gestiegen mustert das Hotel.

Großfürst:

Also, ich muss schon sagen, ein wahrlich königliches Liebesnest haben die beiden da gefunden. Die Dame hat Geschmack. Haben ja lange genug auf der Pritsche geschlafen. *sieht zwei junge Damen erfreut an* Und die Aussicht hier in Italien, Venedig ist schon eine Reise wert.

Der Großfürst wird von dem Maitre d'Hotel in das Hotel geführt, Sonja kommt durch die Tür, ohne dass beide sich bemerken.

No 19 Das Leben ruft

Sonja:

**Bin ein glückseliges Menschenkind, ich jauchze, ich juble, ich singe
Ich tanze mit heiterm Sinn froh lachend durchs Leben dahin
Ich bin ein närrisches, kleines Ding, ich blühe, ich glühe ich sprühe!
Mein Leben ist sonnig erhellt und rosig erscheint mir die Welt
Seit ich dies Geheimnis weiß, wird mir bald kalt, wird mir bald heiß!**

**Das Leben ruft, es lacht der Liebe Macht-
der Tag ist schön, verführerisch die Nacht
es stürmen tausend Wonne auf mich ein- ich will trunken sein!
Nur nicht versäumen den Augenblick, es kommt die Rau schnell herbei-
Lachen will ich heute, allzu rasch zieht doch das Glück vorbei..
Mein ist die Jugend voll lust und Freud, ich denk allein nur an heut!
Aus des Lebens Bronnen trink ich aller Wonnen Seligkeit!**

Der Großfürst ist aus dem Hotel getreten und hat Sonja beobachtet. Sonja dreht sich um und erkennt den Großfürsten.

Sonja: *entsetzt*
Exzellenz!

Großfürst:
Na, da haben wir ja unsere Ausreißer!

Sonja weiß nicht, was sie sagen soll.

Sonja: *resigniert*
Euer Hoheit. Sie haben uns also gefunden.

Großfürst:
Unser Minister lässt sich nicht gerne an der Nase herumführen.

Sonja:
Der Herr Minister ist ein kluger Mann.

Großfürst:
Ja, schrecklich klug. Aber er hat leider keinen Sinn für die schönen Dinge des Lebens.
Für die Liebe zum Beispiel.

Sonja:
Die Liebe ist ein merkwürdiges Ding.

Großfürst:
Oh, sie ist das Größte überhaupt! Wenn ich daran denke, wie oft ich mich in meinem Leben verliebt habe! Ich erinnere mich an jede Einzelne! Und wenn ich daran denke, wie viele Schlachten ich gewonnen habe? Im Moment fällt mir keine ein.

Sonja:
Ich werde Aljoscha nie vergessen.

Großfürst:
Sie lieben ihn wirklich, nicht wahr?

Sonja:
Von ganzem Herzen

Großfürst:
Das ist schlimm. Sehr schlimm sogar.

Sonja:
Ist es denn ein Verbrechen, einen Menschen zu lieben?

Großfürst:
Ein Verbrechen nicht. Aber eine Gefahr. Für Sie.

Sonja:
Was aus mir wird, ist doch gleichgültig.

Großfürst:
Mir nicht. Ich mag Sie. Ich kann den Jungen verstehen, dass er sich in sie verliebt hat.

Sonja: *heftig*

Ich weiß nicht, ob Aljoscha mich liebt! Ich bin...ich bin sein Ausweg.
Es hätte auch eine Andere sein können-

Großfürst:

Und für Sie hätte es auch ein anderer sein können, mein Kind.

Sonja:

Nein. Niemals

Großfürst:

Machen Sie es sich doch nicht so schwer, Sonja Iwanowa.

Musikeinsatz. Der Großfürst blickt Sonja liebevoll an.

No 20 Reprise

Großfürst:

**Liebe ist herrlich, doch irgendwann ist sie vorüber
was wir heut lieben, schon morgen lachen wir darüber
so geht's mit der Liebe, so geht's mit der Welt
und Glück kommt zu dem nur
der's nicht zu fest in Händen hält..**

**Es hat ja jeder Frühling ach nur einen Mai
und auch die größte Liebe geht einmal vorbei
auch wenn beim Abschiednehmen
dir das Herz zu weilen bricht
nimm es einfach hin
ändern kannst du's nicht-**

**Vergiss, dass jede Liebe einmal enden muss
es bleibt uns immer doch der allererste Kuss
Nimm's hin, das ist das Leben
und es wird noch andere Lieben geben
Nimm's hin, nimm's hin
und darin liegt der ganze Sinn...**

oder:

**Vergiss, dass jede Liebe einmal enden muss
es bleibt uns immer doch der allererste Kuss
Nimm's hin, es wird im Leben
auch für dich noch andere Lieben geben
Nimm's hin, nimm's hin
und darin liegt der ganze Sinn...**

Die Musik läuft weiter. Melodram;

Großfürst:

Russland ist Ihnen zu großem Dank verpflichtet, Sonja Iwanowa.
Sie haben unseren Zarewitsch dem Leben wiedergegeben.
Und jetzt heißt es Abschiednehmen. Wie bei all den anderen Liebhabern auch.

Die Musik bricht ab.

Sonja: *alarmiert*
Bei all den Anderen?

Großfürst:
Ich will sie ja nicht kränken, mein Kind, aber ist das nicht üblich bei Euch Tänzerinnen?

Sonja: *lacht bitter*
Ach ja, ich vergaß. Ich habe ja ein ‚Vorleben‘.

Großfürst:
Ich wäre der Letzte, der Ihnen daraus eine Vorwurf machen würde.
Ich befürchte nur, Aljoscha wird Sie nicht ohne Weiteres gehen lassen. Es wäre sicher diplomatischer, wenn Sie die Initiative ergreifen würden und ihn über ihr Vorleben nicht im Unklaren lassen würden.

Sonja:
Excellenz, Sie verlangen viel.

Großfürst:
Es ist ein großes Oper. Aber wenn sie Aljoscha lieben...

Sonja: *überlegt, dann entschieden*
Nein! Unterrichten SIE den Zarewitsch von meinem Vorleben. Ich werde nichts bestreiten Wenn Aljoscha Ihnen glaubt, gebe ich ihn frei.

Großfürst:
Ich danke Ihnen, Sonja Iwanowa.

Sonja: *wird von ihren Gefühlen übermannt*
Sie entschuldigen mich...

Sonja stürmt in das Hotel. Der Zarewitsch kommt ihr just entgegen.

17. Szene

Zarewitsch:
Sonja? *sieht den Großfürsten* Onkel! Was machst du hier?

Großfürst:
Mein Junge, beruhige dich.

Zarewitsch:
Solltest du die Absicht haben, mich zurückzuholen; meine Antwort ist NEIN!

Großfürst:
Ich habe eine Nachricht für dich. Von deinem Vater.

Der Großfürst reicht dem Zarewitsch einen Brief. Der Zarewitsch liest und blickt dann den Großfürsten erschrocken an. Musikeinsatz.

Nr. 21 **Finale II (Melodram)**

Zarewitsch:

Ich komme nicht zurück!

Großfürst:

Aber das ist doch Wahnsinn!

Zarewitsch:

Nicht ohne Sonja.

Großfürst:

Aljoscha! Dein Vater liegt im Sterben und du widersetzt dich deiner Bestimmung?

Zarewitsch:

Es tut mir leid. Ich kann nicht anders.

Großfürst:

Du kannst nicht anders? Und warum? Wegen dieses Mädchens? Dieser Dirne?

Zarewitsch:

Wie kannst du es wagen?

Großfürst:

Ich sage nur, was alle Welt weiß. Sie hat es mir selbst gesagt.

Zarewitsch:

DU LÜGST!

Großfürst: *donnert*

ZAREWITSCH!

Die beiden Männer blicken sich an.

Großfürst: *gefasst*

Ich weiß, du wirst Deine Pflicht tun.

Der Großfürst zieht sich zurück und beobachtet die folgende Szene..

Sonja erscheint auf der Terrasse. Der Zarewitsch beobachtet sie, ohne dass sie es bemerkt.

Zarewitsch:

Hat sie, wie alle, nur gespielt

War alles Lüge, was ich fühl?

War jedes Wort, dass sie mir schwor

nur abgemachtes falsches Spiel?

Nein- das ist ja nicht möglich...

Der Zarewitsch geht zu Sonja hin und nimmt ihr Gesicht hart in seine Hände.

Zarewitsch:

Sonja!

Sonja:

Aljoscha, was tust du? Was willst du von mir? Was hab ich getan?

Zarewitsch:

DIRNE!

Sonja:

Aljoscha! Das sagst du mir? Wie kannst du es nur wagen?

Zarewitsch:

Durch wie viel Hände bist du gegangen?

Sonja:

Das glaubst du? Wer hat das gewagt?

Zarewitsch:

Leugne nicht! Du hast es meinem Oheim selbst gesagt! Hast du's?

Sonja: stolz

Und wenn?

Zarewitsch:

Also doch.

Sonja:

Und du glaubst, was er sagt? Ein Wort hat schon gereicht?

Ich bin nur eine Tänzerin, die nimmt die Liebe leicht!

Was sagt dir dein Herz? Wirst du mir jemals trauen?

Wenn nicht mal du mir glaubst- worauf soll ich noch bauen?

Zarewitsch:

Du hast noch keinem Mann gehört?

Kannst du mir das beschwören?

Sonja:

Wenn der Herrscher von Russland mir befiehlt, schwöre ich!

Aber was glaubt der Mann, der mich liebt?

Zarewitsch:

Deine Antwort, Sonja!

Sonja:

Meine Antwort, Aljoscha!

Zarewitsch:

Ich hasse dich!

Sonja:

Ich liebe dich!

Der Zarewitsch stürmt an Sonja vorbei in das Hotel. Sonja will hinterher, gibt dann aber auf. Der Großfürst sieht sie kummervoll an, entscheidet sich aber dann, dem Zarewitsch zu folgen. Sonja bleibt allein zurück. Langsam wird es dunkel. Verwandlung.

18. Szene

No 22 Intermezzo

Dunkel. Projiziertes Schneetreiben. Wir sind wieder in Moskau. Vor dem Palast. Iwan kommt frierend in einer Lichtschneise nach vorne. Mascha folgt ihm. Auf das Motiv „Einer wird kommen“ dreht Mascha sich so zum Publikum: Man sieht, sie wird Mutter. Iwan und Mascha sind glücklich.

Bei dem Motiv „Hab nur dich allein“ wird eine dicht verhüllte frierende Frauengestalt auf der anderen Bühnenseite sichtbar. Es ist Sonja. Sie kann sich kaum noch auf den Beinen halten. Mascha erkennt sie und fordert Iwan auf, Sonja zu helfen. Langsam wird es dunkel. Verwandlung

19. Szene

Im Palast.

Minister:

Ich bin SEHR zufrieden mit Ihnen, Durchlaucht! Wie Sie unseren jungen Zarewitsch an die Kandare genommen haben- Kompliment!

Großfürst: *unzufrieden*

Ach, ich weiß nicht, mein Lieber. Da hat man nun all seinen Charme eingesetzt, und der ist ja nicht gering, und trotzdem schaut der Junge wie sieben Tage Regenwetter.

Minister:

Eine durchaus angemessene Reaktion beim Tode des eigenen Vaters.
Kein Mensch erwartet von dem Zarewitsch, dass er bei seiner Krönung *lacht* !

Der Minister geht ab.

Großfürst: *bekümmert zu sich selbst*

Ich VERSTEHE den Jungen nicht! Man verliebt sich, und dann entliebt man sich eben wieder und dann verliebt man sich wieder- Also ich hatte damit NIE Schwierigkeiten-

Iwan ist verstohlen in das Zimmer geschlichen, Mascha steht in der Tür und winkt ihm, vorzutreten.

Iwan: *zischt*

Kaiserlicher Onkel! Ich meine- Kaiserliche Hoheit!

Großfürst:

Nicht jetzt, mein Junge-

Iwan: *drängend*

Wenn kaiserliche Hoheit gestatten, ich hätte da wen für eine dringende Audienz!

Großfürst:

Ganz und gar unmöglich, mein Junge! In einer Stunde beginnen die Krönungsfeierlichkeiten, und ich bin noch nicht einmal umgezogen!

Mascha: *souffliert in der Tür*

Sag ihm das es wichtig ist!

Iwan:

Ich soll sagen, es ist wichtig.

Sonja ist in der Tür erschienen. Der Großfürst erkennt sie.

Großfürst:

Sonja Iwanowa! Was um alles in der Welt machen Sie hier?

Sonja:

Ich muss Aljoscha noch einmal sehen.

Großfürst: *hat sie gehört*

Aber wie stellen Sie sich das vor? In einer Stunde wird der Junge zum Zaren gekrönt.
Da hat er doch keine Zeit für-

Sonja:

Für eine Tänzerin?

Mascha flüstert mit Iwan.

Iwan:

Wenn ich einen Vorschlag machen dürfte, kaiserliche Hoheit?

Trommelwirbel. Im Hintergrund formiert sich die Wache für die Krönungsfeierlichkeiten. Iwan erklärt dem Großfürsten pantomimisch seinen Plan.

No 23 Finale III

Wachen:

**Es steht ein Soldat am Wolgastrand
hält Wache für sein Vaterland
Mächtig und groß ist der Zar.**

20. Szene

Der Zarewitsch erscheint oben auf dem Wehrgang. Er ist im russischen Krönungssomak gekleidet, aber noch ohne Mantel. Iwan kommt die Treppe hinaufgelaufen.

Iwan:

Kaiserliche Hoheit sehen ganz und gar formidabel aus, wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf. Gold steht Ihnen.

Iwan macht ein Zeichen. Sonja tritt auf als Lakai.

Zarewitsch:

Mir ist heute nicht nach Scherzen zu Mute, Iwan.

Iwan: *aufrichtig*

Ich bin sicher, Majestät werden ein guter Herrscher sein.

Zarewitsch: *düster*

Danke, mein Freund. Aber keiner von uns weiß, was für eine Welt ich beherrschen werde.

Sonja hat dem Zarewitsch den Mantel umgelegt.

Sonja:

Doch sie wird bei dir in guten Händen sein. Das weiß ich.

Zarewitsch;

SONJA!

Sonja und der Zarewitsch starren sich an. Iwan verlässt diskret den Raum.

Musikeinsatz

Zarewitsch:

Es tut mir leid. Ich hätte dir nie erlauben dürfen, mir in den Palast zu folgen.

Sonja:

Glaubst Du, ich hätte es mir verbieten lassen?

Der Zarewitsch wendet sich ab.

Zarewitsch:

Der Zar von Russland ist für die Liebe nicht gemacht.

Sonja:

Natürlich ist er das. Und das weiß keiner besser als ich

Sonja geht zu ihm.

Sonja:

Wir waren so glücklich, Aljoscha.

Der Zarewitsch wendet sich wieder zu ihr. Die beiden schauen sich schweigend an.

Sonja:

Und das muss uns für das ganze Leben genügen.

Der Großfürst ist eingetreten und räuspert sich vernehmlich.

Großfürst:

Es wird Zeit.

Sonja macht eine förmliche Verbeugung.

Sonja: *flüstert*

Es lebe der Zar

Großfürst: *laut*

Es lebe der Zar!

Offiziere:

ES LEBE DER ZAR!

Militärischer Musikeinsatz. Der Zarewitsch schreitet langsam die Treppe hinunter.

Offiziere

Für den großen Zar, Russland unser teures Vaterland

Russland will dein Herz, will deine Hand!

Zar, Zar opfre dich-

Der Zarewitsch ist an der Bühnenrampe angekommen. Leise für sich:

Zarewitsch:

Zar, Zar, opfre dich!

Großfürst:

Volk von Russland; Begrüße deinen neuen Herrscher!

Der Zarewitsch wendet sich um. Die Palastwand fährt zurück und gibt den Blick frei auf den gesamten Hofstaat, eine große Treppe führt zur Krönungskirche empor. Langsam beginnt der Zarewitsch, die Treppe emporzusteigen.

Sonja wird zu Füßen der großen Statue sichtbar und blickt dem Prinzen nach.

Sonja:

Warum hat jeder Frühling ach nur einen Mai?

Warum geht denn die Liebe gar so schnell vorbei?

Mein Herz, du sollst nicht fragen, liebe nur...dann...

Sonja versagt die Stimme. Langsam wird es dunkel.

ENDE DER OERETTE